



Mit seiner ausdrucksstarken Stimme singt Michael Zachial grausame Texte und kommentiert sie mit ironischen Einwürfen. Fienemann

## Grenzgänger spielen gegen das Vergessen

Musiker erinnern in der Reihe 12xk an Leid des Ersten Weltkrieges

VON LAURA FIENEMANN

**HARENBERG.** Rund 3000 Lieder und 34000 Gedichte sind aus der Zeit des Ersten Weltkriegs überliefert. Viele sind längst vergessen oder verdrängt worden. Das Quartett Die Grenzgänger aus Bremen hat, krankheitsbedingt nur zu dritt, die Musik von damals am Dienstagabend in die St-Barbara-Kirche geholt. Dazu lud die Barbara-Gemeinde in der Reihe 12xk ein.

In der Sammlung des Freiburger Volksliedarchivs haben die Künstler Kinderlieder aus Schul-

büchern neben Heile-Welt-Texten, Zeugnissen von Zivilcourage und Liedern zur Erbauung der Massen entdeckt. Mit ihrer Neuvertonung wollen die Grenzgänger gegen das Vergessen angehen und vor einer Wiederholung des Leids warnen.

Schwere Texte wie aus dem Kinderlied „Hindenburg, der Russenschreck“ von 1914, die heutzutage unvorstellbar klingen, bricht Sänger Michael Zachial mit Mitteln der Ironie und Groteske. Gleichzeitig bleiben die Musiker authentisch und emotional. „Maschinengewehr, Maschinengewehr, dich

holten sie aus der Hölle her“, ruft Zachial brachial und dreckig ins Kirchenschiff. Im Publikum werden Erinnerungen wach und in den Köpfen neu geschrieben.

„So unbefangen wie früher kann ich, Wildgänse rauschen durch die Nacht nicht mehr singen, nachdem ich heute erfahren habe, welcher Hintergrund dahinter steckt“, sagte Besucher Werner Kohrs aus Wunstorf.

„Das Konzert ist wunderbar. Die Lieder sollten nicht in Vergessenheit geraten“, meinte Hans-Jürgen Lehmann aus Letter.